

Download

Heidemarie Brosche,
Ruth Hembacher-Sezer

Wortschatzarbeit

Sprachsensibel unterrichten



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

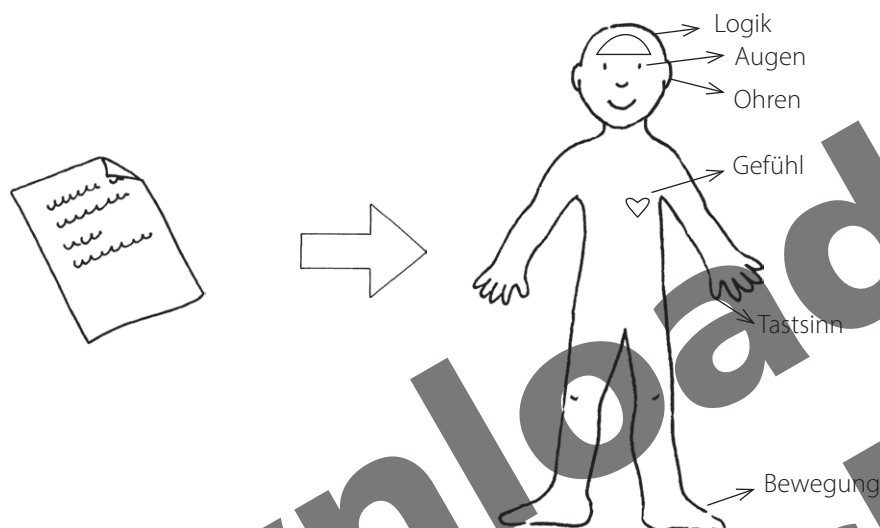
 **Auer**

Wortschatzarbeit – Ruth Hembacher-Sezer, Mirjam Dzinic, Waltraut Rumesz

Das mentale Gedächtnis

Infos

Kodierung durch:



Der Wortschatz eines Menschen ist im mentalen Gedächtnis, einem Bereich des Langzeitgedächtnisses, in einer Art Netzwerk gespeichert. Hier sind die Einträge auf sehr verschiedene Weise miteinander verknüpft:

- über formale Merkmale wie Wortbildung, ähnlicher Klang von Wörtern, ähnliche grammatikalische Formen
 - nach Merkmalen der Wortbedeutung wie beispielsweise Zugehörigkeit zu Wortfamilien, Wortfeldern, Antonyme – Synonyme; diese Art der Verknüpfung und Kategorienbildung ist bei Kodierung und Abruf von Wörtern am stärksten wirksam. Schon Säuglinge können, bevor sie überhaupt sprechen, Objekte verschiedenen Kategorien zuordnen.
 - affektive Zusammenhänge bestehen also über emotionale Bewertung von Zusammenhängen und Inhalten
- Lexikalisches Wissen wird in beiden Gehirnhälften gespeichert, in der rechten Hälfte zusammen mit visuellen, akustischen und motorischen Informationen.

Je mehr „Speicherorte“ ein Wort hat, desto „sicherer“ ist es verankert und leichter zugänglich für den Sprachgebrauch.

Sprachentwicklung und sozio-ökonomischer Hintergrund der Familie

Für die schulische Praxis ist es wichtig zu wissen, dass die Qualität von Sprach- und Wortschatzerwerb abhängig sein kann von der sozio-ökonomischen Situation des Kindes. Im Jahr 2003 haben Betty Ford und Todd Risley den sprachlichen Vorsprung von Kindern aus Mittelschichtfamilien konkret beziffert: Im Alter von drei Jahren haben diese Kinder 30 Millionen Wörter mehr in Gesprächen (nicht aus Medien!) gehört als die ärmeren Gleichaltrigen. Diese „Wort-Lücke“ zeichnete sich auch später im Schulalter bei weiteren Beobachtungen ab, beispielsweise waren die Kinder beim Nacherzählen von Geschichten weniger erfolgreich.¹ Diese Ergebnisse sind inzwischen vielfach auch für deutsche Kinder bestätigt. Schule alleine wird diese Lücke nicht aufholen können, muss aber darauf Bezug nehmen.

Von der Alltagssprache zur Bildungssprache

Wir kennen Schüler, die sich fließend alltagssprachlich unterhalten, aber trotz guter kognitiver Begabung fachliche Zusammenhänge nicht fachgerecht versprachlichen können. Die Zunahme von bildungs- und fachsprachlichen Anforderungen erfolgt deutlich in der dritten Jahrgangsstufe der Grundschule, nach Abschluss des Lese- und Schreiblehrgangs und in den Klassen 5 und 6 mit der Zunahme der Fächer und Fachgebiete. Im Unterricht tauchen ganz neue Fachbegriffe zusammen mit unbekanntem Sachverhalten auf. Das Erschließen der Sachverhalte ohne Beherrschung der notwendigen sprachlichen Mittel kann nicht gelingen. Sprache lernen im Fachunterricht geschieht also nicht auf Kosten der Fachinhalte, sondern schafft die notwendigen Grundlagen für das Verstehen der Sachverhalte.

¹ <http://literacy.rice.edu/thirty-million-word-gap>. (Zugriffsdatum: 10.4.2017).



Vier Phasen der Wortschatzarbeit

Nach C. Nodari² sollten bei der Wortschatzarbeit vier Phasen durchlaufen werden:

		Im Unterricht
Phase 1	Wörter verstehen und abspeichern Nur wer die Bedeutung verstanden hat, kann memorieren.	Am Anfang des Unterrichts werden schwierige Wörter durch Bilder, Besprechen, Placemat-Methode erklärt. Schüler arbeiten routinemäßig mit Nachschlagewerken.
Phase 2	Wörter abrufen Reproduktion des neuen Wortschatzes (nachsprechen, abschreiben ...); Durch Routine werden Wörter geläufig.	Am Ende der Stunde wird der Lernzuwachs mithilfe der neuen Wörter benannt. Die Wörterliste dient zur Wiederholung des Stoffes in der nächsten Stunde.
Phase 3	Wörter benutzen Langfristige Wiederholungen sind nötig. Nur wer Wörter regelmäßig benutzt, vergisst sie nicht. Im Unterricht immer wieder Anlässe schaffen und Aktivitäten anbieten, die zum Wortschatz passen und zum Sprechen und Schreiben auffordern.	Wörterheft oder Karteikasten für bestimmte Themen, für die ganze Klasse führen; Fachwortschatz zum lernbaren Inhalt von Lernzielkontrollen machen.
Phase 4	Über Wörter reflektieren Wortschatz bewusst wahrnehmen und Regelmäßigkeiten erkennen bzw. aufzeigen. Wortschatz ordnen.	Im Rahmen des Deutschunterrichts werden wichtige Themen zur Wortbildung durchgenommen: Ableitungen, Kompositabildung, besondere Schwierigkeiten der Konjugation und Deklination, Wortfamilien, Wortfelder ...



Grundsätze der Wortschatzarbeit

Wörterbücher

Benutzen Sie im Unterricht gute und ausführliche einsprachige Wörterbücher und Internethilfen (z. B. Duden online). Seiteneinsteiger, die im Herkunftsland schon bildungssprachlichen Wortschatz erworben haben, können auch zweisprachige Wörterbücher verwenden.

Wörter und Formulierungen

Wortschatzarbeit beinhaltet das Erklären und Einüben von einzelnen Wörtern und gleichzeitig von Wortgruppen und Formulierungen. Wortgruppen und Formulierungen können sein: Funktionsverbgefüge (in Kraft treten, außer Frage stehen), inhaltlich zusammenhängende Wortgruppen (natürliche Bedingungen, im Verlauf der Erdgeschichte), schwierige Verbindungen mit Präpositionen (ausgelöst durch, im Verlauf der Erdgeschichte (+ Genitiv)), besondere Formulierungen der Fachsprache (der Erdbestand zur Sonne).

Grundlagen im Deutschunterricht

Grammatikalische Grundlagen für die Wortschatzarbeit muss der Deutschunterricht unter Berücksichtigung der fach- und bildungssprachlichen Schwierigkeiten der deutschen Sprache erarbeiten:

- Ableitung von Wörtern und Bildung von Komposita – mit dem Ziel der eigenständigen Wortschließung
- Pluralbildung: regelmäßige und unregelmäßige Formen
- Konjugation der Verben: regelmäßige und unregelmäßige Formen
- Zeitformen der Verben
- schwierige Formen von Verben, z. B. reflexive Verben, trennbare Verben, Satzklammer
- Rektion der Verben mit Kasus und/oder Präposition
- Bildung des Passivs, Passivkonstruktionen verstehen
- Indirekte Rede verstehen
- Satzglieder bestimmen
- Verwendung von Wörterbüchern

² Neugebauer, Claudia/Nodari, Claudio: Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Kindergarten bis Sekundarstufe. Impulse zur Unterrichtsentwicklung. Bern, Schulverlag plus, 2012 (3. Auflage).



Fachlicher Zusammenhang

Wörter und Formulierungen werden besser abgespeichert, wenn sie im fachlichen Zusammenhang geübt und eingepägt werden. Für Übungsformen und schriftliche Einträge bedeutet dies:

- Schreiben Sie Wörter- und Formulierungshilfen in die Arbeitsblätter und Schülerhefte zu den jeweiligen Einträgen.
- Üben Sie Wortschatz und Formulierungen bevorzugt im Zusammenhang mit dem Fachthema und mithilfe thematisch passender Übungsformen.
- Wortkarteien sollten ebenfalls thematisch geordnet sein.

Grammatikalische Angaben zu den Wörtern

- Wortschatz sollte immer mit den notwendigen grammatikalischen Angaben gelernt werden: Artikel, ggf. Pluralformen oder unregelmäßige Ablautformen von Verben.
- Bei Funktionswortgefügen oder schwierigen Zusammensetzungen müssen manchmal auch die einzelnen Bestandteile erklärt werden.³
- Besprechen Sie sich innerhalb der Schule, wie sie fächer- und stufenübergreifend Wortschatz darbieten und welche Grundlagen im Deutsch- und Grammatikunterricht dafür gelegt werden können.

Mündliche Lerngelegenheiten

Nutzen Sie im Unterricht mündliche Lerngelegenheiten wie:

- Vorsprechen – Nachsprechen; auch im Chor, in Kleingruppen, einzeln, und auswendig sprechen
- einfache Formen von Partner- und Gruppenarbeiten, in denen die Schüler sich über das Thema unterhalten und dabei fachliche Formulierungen benutzen und sich ggf. gegenseitig erklären
- Vorentlastung zum bevorstehenden Unterrichtsthema, indem Sie Vorwissen abfragen und besprechen, Abbildungen zeigen und zentrale Wörter und Formulierungen einführen

Lernzielkontrollen

Finden Sie Gelegenheiten, die Wortschatzarbeit in Lernzielkontrollen abzufragen.

Lernen im Kontext

Finden Sie Gelegenheiten, Wortschatz in kreativen, spielerischen, schülerorientierten Kontexten zu lernen.

Vorschläge für die Unterrichtspraxis

Formulieren eines „Schülertextes“ als fachlichen und sprachlichen Erwartungshorizont

Schreiben Sie einen Text, der sowohl fachlich als auch sprachlich das beinhaltet, was die Schüler am Ende der Unterrichtseinheit (aktiv) wissen, erklären und niederschreiben müssen. Markieren Sie dabei auch die wichtigen Wörter und Formulierungen.

Beachten Sie, dass der Schülertext meist länger und ausführlicher wird als der im Buch vorgegebene Ausgangstext. Das liegt daran, dass Sie eine einfachere Sprache benutzen und dabei:

- zusammengesetzte Wörter erklärend getrennt schreiben (Klimaveränderung – Veränderung des Klimas).
- komplizierten Satzbau und Sätze mit verschiedenen Inhalten vereinfachen, indem Sie mehrere Sätze bilden.⁴
- erklärende Sätze einfügen (Man nennt das „Klimaveränderungen“ oder „Klimaschwankungen“).

Hilfreich sind einfache, beschriftete Skizzen zum Sachverhalt.

³ Siehe hierzu die Wörter- und Formulierungsliste in diesem Kapitel.

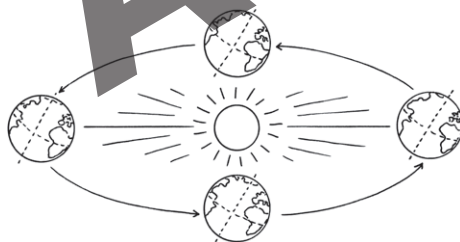
⁴ Siehe hierzu Satz 2 und zugehörigen Schülertext im Beispielkasten unten: „Durch natürliche Bedingungen ...“

Didaktischer Nutzen des „Schülertextes“ für Schüler und Lehrkräfte:

- Die Lehrkraft erkennt sprachliche und fachliche Schwierigkeiten des Ausgangstextes und des Themas.
- Es entsteht eine Liste der wesentlichen und zu lernenden Wörter und Formulierungen.
- Die Lehrkraft erhält mit dem Paralleltext Material mit vereinfachten Formulierungen, nutzbar für die innere Differenzierung und für Lernzielkontrollen.
- Sprachlich schwächere Schüler nutzen den Paralleltext als (vorbereitende) Hausaufgabe.
- Schüler bauen verstehbares Fachwissen auf.
- Schüler bauen verstehbare und nutzbare Fachsprache auf.

Ein Beispiel

Ausgangstext 7. Klasse Mittelschule GSE	Erwartungshorizont Schülertext
Ursachen der natürlichen Klimaveränderung	Ursachen der <u>natürlichen Veränderung des Klimas</u>
Durch natürliche Bedingungen ausgelöste Klimaveränderungen traten im Verlauf der Erdgeschichte immer wieder auf.	In den vergangenen Millionen Jahren der Erdgeschichte gab es immer wieder <u>verschiedenes Klima</u> . Man nennt das „ <u>Klimaveränderungen</u> “ oder „ <u>Klimaschwankungen</u> “. Diese Klimaveränderungen hatten <u>natürliche Ursachen</u> , sie wurden also durch <u>natürliche Bedingungen</u> ausgelöst.
Eine der Ursachen für Klimaschwankungen ist beispielsweise, dass sich die Bahn der Erde um die Sonne periodisch verändert. Damit schwankt auch der Abstand der Erde zur Sonne.	Ein Beispiel für natürliche Bedingungen: <u>Die Bahn der Erde um die Sonne ändert sich regelmäßig</u> . Damit verändert sich auch <u>der Abstand der Erde von der Sonne</u> .
Die Sonneneinstrahlung verstärkt sich, je kleiner der Abstand der Erde zur Sonne ist. Mit verstärkter Sonneneinstrahlung wird es auf der Erde wärmer. Auch das Gegenteil ist möglich: Wird der Erdabstand zur Sonne größer, schwächt sich die Sonneneinstrahlung ab, es wird kühler.	Je <u>kleiner der Abstand zwischen Erde und Sonne ist, desto stärker ist die Sonneneinstrahlung</u> . Das <u>Klima wird wärmer</u> . Je <u>größer der Erdabstand zur Sonne ist, desto schwächer ist die Sonneneinstrahlung</u> . Bei abgeschwächter Sonneneinstrahlung wird das Klima kühler.



Die Wörter- und Formulierungsliste mit Übungs- und Abfragemöglichkeit

Die Wörter- und Formulierungsliste kann vor- und nachbereitend oder auch begleitend zum Unterricht eingesetzt werden. Wichtig ist es, durch regelmäßige Ausgabe von Wörter- und Formulierungslisten die Schüler mit dem Gebrauch vertraut zu machen. Natürlich können Inhalte der Liste auch abgefragt werden, denn eine korrekte (fach-)sprachliche Beschreibung ist ebenfalls Teil des Fachwissens.

- Nutzen Sie Ihren „Schülertext“ für die Auswahl der Wörter und für Erklärungen!
- Kostenloses Hilfsangebot ist „Duden online“, wo Sie Worterklärungen, grammatikalische Grundlagen und Rechtschreibung finden.
- Übungsmöglichkeit: Spalte 1 wird abgedeckt, die Schüler ergänzen die Lücken in Spalte 3 nur mithilfe der Erklärungen oder auch ohne Hilfsmittel.

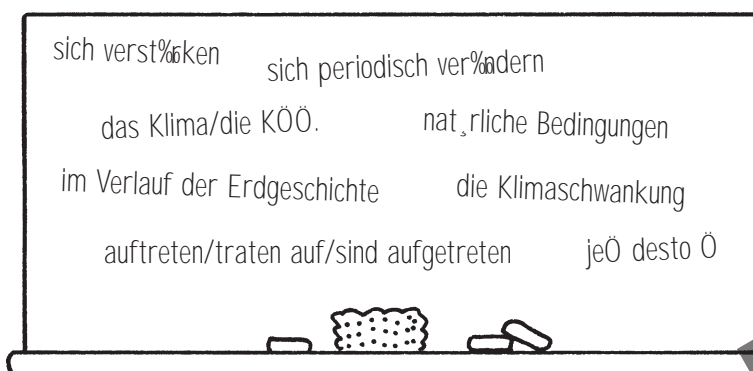


Wörter- und Formulierungsliste: Ursachen der natürlichen Klimaveränderung⁵

Lerne die Wörter und Formulierungen in Spalte 1 so, dass du sie richtig schreiben und erklären kannst!
Nutze die Übungsmöglichkeit in Spalte 3!

1. Wörter und Formulierungen	2. Erklärungen	3. Übung – Abfrage
die natürliche Klimaveränderung	Das Klima verändert sich. Die Ursachen dafür wurden durch natürliche Bedingungen ausgelöst.	die n..... K.....ver.....
das Klima, die Klimata	typische Wetterlage in einem bestimmten Gebiet	d... Klima, die (Pl.)
die Klimaveränderung	= die Klimaschwankung	= d... Klima.....
im Verlauf der Erdgeschichte	in den vergangenen Millionen Jahren der Erdgeschichte	i... V..... d.... Erdgeschichte
auftreten, traten auf, sind aufgetreten	Veränderungen traten auf = es gab Veränderungen	auftreten – tr..... auf, sind
periodisch	= regelmäßig	= per.....
sich verändern, sie verändert sich	ich verändere mich, du veränderst dich, ... = reflexives Verb	s..... verändern (Infinitiv) ich ver.....
je ..., desto ...	drückt eine Verstärkung aus: Je mehr ich lerne, desto bessere Noten erhalte ich. kleiner der Erdbestand zur Sonne, stärker die Sonneneinstrahlung;
sich verstärken	die Sonneneinstrahlung verstärkt sich/ist verstärkt = wird stärker;	Die Sonneneinstrahlung v..... s..... = wird stärker
sich abschwächen	die Sonneneinstrahlung schwächt sich ab/ ist abgeschwächt = wird schwächer;	die Sonneneinstrahlung sch..... s..... = wird schwächer

Der heiße Wörterstuhl – ein Lernspiel für den Unterricht



Der heiße Wörterstuhl wird im Klassenverband gespielt und dient zur Einübung und Wiederholung von Fachbegriffen und sprachlichen Wendungen:

- An der Tafel werden Begriffe und Formulierungen gesammelt (beispielsweise aus der Wörterliste und aus dem aktuellen Fachtext).
- Ein Schüler setzt sich mit dem Rücken zur Tafel auf den „heißen Stuhl“.
- Die anderen Schüler nennen jetzt der Reihe nach einen Fachbegriff von der Tafel, der Schüler auf dem heißen Stuhl muss das Wort erklären, am besten mit allen grammatikalischen Beifügungen und Formulierungen aus der Wörterliste. Nach der ersten falschen Antwort muss der Schüler den Stuhl verlassen.
- Bei diesem Spiel profitiert die gesamte Klasse vom Übungseffekt: Die wichtigen Wörter stehen für alle gut ersichtlich an der Tafel.

Weitere spielerische Übungen

- *Kugellager-Methode*: In einem Innen- und einem Außenkreis stehen sich die Schüler gegenüber und erzählen sich gegenseitig, was ihnen zu einem bestimmten Begriff einfällt. Anschließend bewegt sich der Außenkreis weiter und ein neuer Begriff wird genannt. Variation: Innenkreis spricht/Außenkreis hört nur zu, darf später ergänzen → nächste Runde Rollenwechsel
- *Give me five*: Der Daumen steht für das neue Wort. Vier Begriffe müssen passend ergänzt werden. Dies können Stichpunkte zur Erklärung sein, Komposita aus dem Wort, themenverwandte Wörter ...
- *Tabu verkehrt herum*: Schüler erhalten die neuen Worte auf Karteikarten und überlegen sich die passenden Begriffe dazu. → Wortkarten thematisch aufbewahren, so dienen sie als Tabuspiel für zwischendurch und eine langfristige Wiederholung wird so leicht ermöglicht.
- *Wörterspaziergang*: Jeder Schüler/Jede Schülerin klebt seinem Nachbarn ein weißes Papier mit Klebeband auf den Rücken. Die Schüler und Schülerinnen bewegen sich mit Stift in der Hand im Raum. Klatscht der Lehrer in die Hand, bleiben sie stehen. Der Lehrer liest nun eine Beschreibung vor, die zu einem neuen Wort passt. Dieses wird anschließend dem Nebenmann auf den Rücken geschrieben.
- *Placemat-Methode*: Wortfelder → Schüler erhalten ein Bild passend zum Unterrichtsinhalt und sollen eine Wörterliste erstellen, die zum entsprechenden Thema passt. Vorwissen wird abgerufen und aktiviert.



Wortschatz-Domino „Erzählende Texte“

der Hexameter	die Gruppierung mehrerer Verse zu einer größeren Einheit				
	die Strophenform	ein bestimmter Versfuß, eine betonte und zwei unbetonte Silben			
		der Daktylus	ein Epos aus dem Mittelalter		
			das Nibelungenlied	regelmäßige Abfolge von betonten und unbetonten Silben in einem Vers, auch Versmaß	
				das Metrum	
der Vers	die Bezeichnung einer Zeile im Gedicht, im Drama und im Epos	der olympische Erzähler			der allwissende Erzähler
eine metrische Grundeinheit, ein Beispiel ist der Daktylus					
	der Versfuß	regelmäßige Abfolge von unbetonten Silben in einem Vers, auch das Metrum	das Versmaß	ältestes Epos, 3. Jt. v. Chr., Reich der Sumerer	

Ausschnitt aus der Wortschatzliste zum Thema „Erzählende Texte“

das Märchen	Volkstümlicher, meist mündlich überlieferter Text, fantastische Geschichte mit typischen Handlungsmustern („Es war einmal ...“, Happy End, Schwarz-Weiß-Malerei und drei Aufgaben)
das Gilgamesch-Epos	ältestes Epos, 3. Jahrtausend vor Christus (v. Chr.), Reich der Sumerer
das Versmaß	regelmäßige Abfolge von unbetonten Silben in einem Vers, auch das Metrum
der Versfuß	eine metrische Grundeinheit, ein Beispiel ist der Daktylus
der Vers	Bezeichnung einer Zeile im Gedicht, im Drama und im Epos

Wortschatzarbeit im Fach Wirtschaftsgeografie an der Bayerischen Wirtschaftsschule

Kommentar zur Unterrichtseinheit „Naturräumliche Grundlagen – Geosphäre und Landschaft“

Lernziel: Die Schüler sollen das Modell der Landschaft auf die tatsächliche Abbildung eines Landschaftsausschnittes übertragen können.

Schwierigkeiten: Den Schülern waren sämtliche Fachbegriffe sowie die Nutzungsfaktoren im dargestellten Bild (Nord-Norwegen / Lofoten / Fischerei) unbekannt.

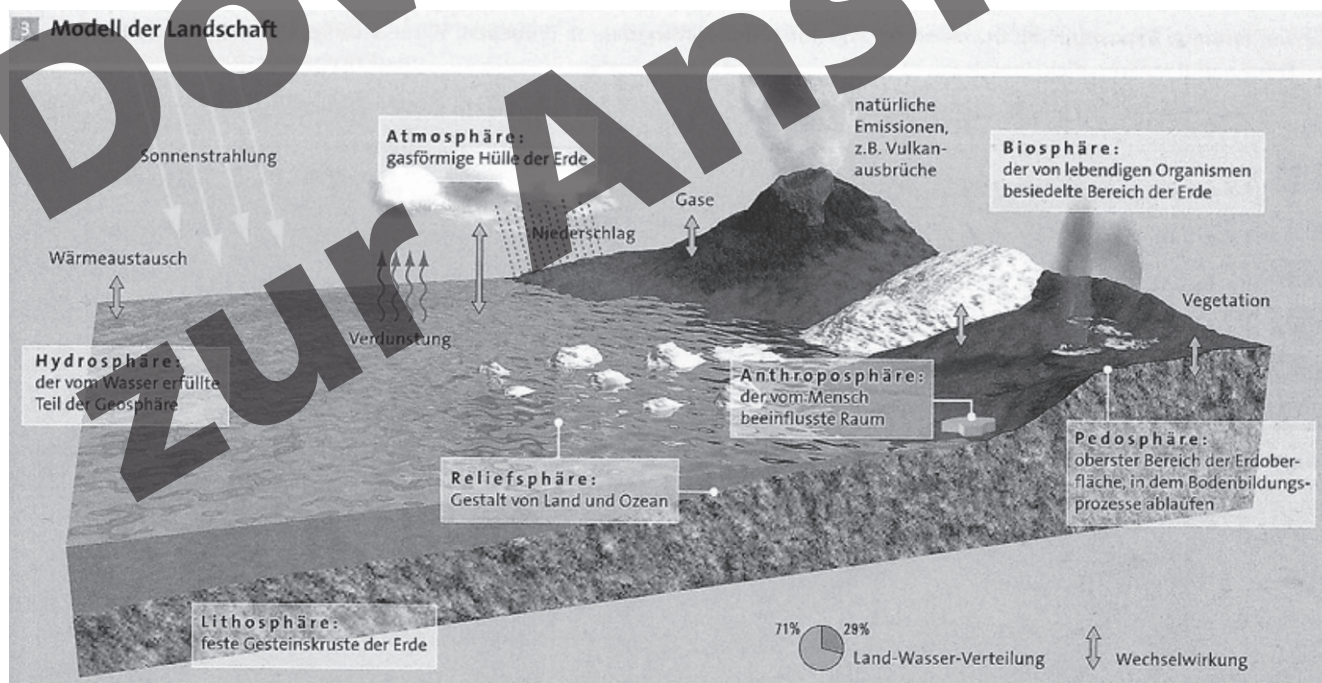
1. Unterrichtsstunde

- Vergrößerung der Buchseiten auf DIN A3 mit breitem Schreibrand
- Lesen des Textes und Markieren der Fachbegriffe
- Erklären der Begriffe (vgl. farblich hinterlegten Kästen)
- Verstehen des Textzusammenhangs
- Übertragen des Modells auf den realen Landschaftsausschnitt

[Aufgabe: Vergleichen Sie das Modell der Landschaft (Grafik 3) mit der realen Landschaft (Foto), indem Sie Aussagen des Modells auf die norwegische Küstenlandschaft anwenden.]

2. Unterrichtsstunde

- Erklären der generellen Nutzung der Geosphäre durch den Menschen an ausgewählten Beispielen
- Transferleistung: Übertragen des Modells auf ein bestimmtes Beispiel der Heimatregion
- Beispiel: Tourismus im Voralpenland



Sprachsensible didaktische Aufbereitung einer Unterrichtsstunde im Fach Wirtschaftsgeografie für die Wirtschaftsschule in Bayern

Geosphäre

Worterklärung:

Geo-: alle Zusammenhänge mit der Erde (griech.)

Sphaira: (Himmels-)Kugel, Umgebung

Assoziationen: Verknüpfungen

komplex: vielfältig verflochten

Oberheingraben: tektonischer Graben im SW Deutschlands

Geofaktoren: Faktoren, die Erde betreffend

Relief: Oberflächenformen

Ökosystem: Wechselbeziehung zwischen Lebewesen und ihrer Umgebung

Industrielle Revolution: gravierende Veränderung durch die Industrialisierung

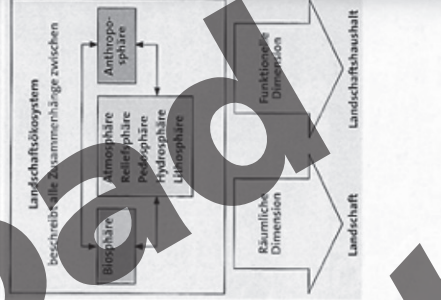
1 Realer Landschaftsausschnitt: Küstenlandschaft auf den norwegischen Lofoten



2.1 Geosphäre und Landschaft

Wenn wir im Alltag von „Landschaft“ sprechen, entstehen in aller Regel positive (Assoziationen) etwa von der „sonnigen Landschaft“, die wir von Urlaub in den Alpen, den Rocky Mountains oder an der Mittelmeerküste gesehen haben. Dabei ist oft eine Verknüpfung mit dem Begriff „Natur“ selbstverständlich, z. B. bei Wäldern, durch die sich ein Bach schlängelt, oder bei Wäldern, die Bergrücken oder Täler begrenzen. Der Begriff kann aber auch komplexer für einen Natur- und Kulturräum verwendet werden, z. B. für die Schwäbische Alb oder die Oberrheinische Tiefebene. Geographisch verwendet man den Begriff „Landschaft“ für einen Ausschnitt der Erdoberfläche. Dieser wird durch das Zusammenwirken verschiedener Geofaktoren wie Relief, Wasser, Boden, Klima geprägt. Hierdurch entsteht die Wahrnehmung eines einheitlichen Erscheinungsbilds, das wir als **Naturlandschaft** bezeichnen. Da der Mensch durch seine Aktivitäten – wirtschaften, siedeln, Verkehrswege errichten etc. – auf die Naturlandschaft einwirkt, hat er sie bis heute weitgehend zur **Kulturlandschaft** umgewandelt.

2 Die Sphären des Systems Erde und ihr Zusammenwirken



Ergebnis:

Erst nach dem Textverständnis kann das Modell auf die Abbildung transferiert werden und die Aufgaben verständlich bearbeitet werden.



Literatur- und Linkverzeichnis

Literatur

Neugebauer, Claudia/Nodari, Claudio: Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Kindergarten bis Sekundarstufe. Impulse zur Unterrichtsentwicklung. Bern, Schulverlag plus, 2012 (3. Auflage).

TERRA. Wirtschaftsgeographie. Lern- und Arbeitsbuch für die Wirtschaftsschulen in Bayern. Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 2016.

Links

<http://literacy.rice.edu/thirty-million-word-gap>. (Zugriffsdatum: 10.4.2017).

**Download
zur Ansicht**

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Auer-Verlags-
programms finden Sie unter www.auer-verlag.de oder www.lehrerwelt.de

Quellenverzeichnis:

- S.8/9: TERRA Wirtschaftsgeographie, Berufliches Gymnasium, mit freundlicher Genehmigung des Ernst Klett Verlags,
Stuttgart 2018
- S. 9: Reine in Lofoten Islands, Norway, with traditional red rorbu huts under blue sky with clouds. #118847376,
Lyd Photography, stock.adobe.com

© 2020 Auer Verlag
AAP Lehrerwelt GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Auer Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Autoren: Heidemarie Brosche, Ruth Hembacher-Sezer (Hg.)
Covergestaltung: annette forsch konzeption und design, Berlin
Illustrationen: Corina Beurenmeister
Satz: fotosatz griesheim GmbH
Bestellnummer: 08078DA3

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**